



# Arbeitskonflikte auf deutsch und à la française

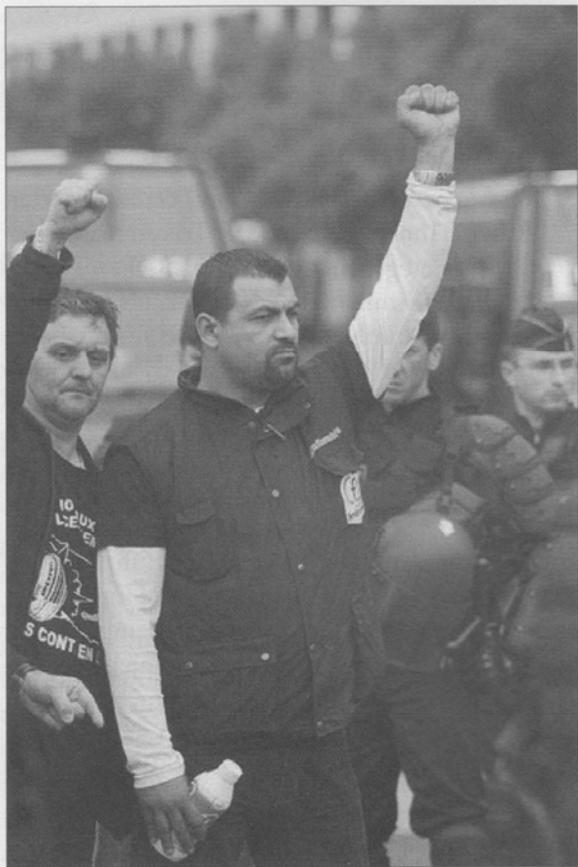
oder

Warum entführen französische Gewerkschafter ihre Chefs und deutsche nicht?

Prof. Dr. Ingrid Artus

Vortrag „Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt“ der Universität des Saarlandes

22.Juli 2010 in Saarbrücken



# Gliederung

## 1. Deutschland und Frankreich im Vergleich

- Geschichte Industrieller Beziehungen
- Charakteristika Industrieller Beziehungen

## 2. Arbeitskonflikte auf deutsch und à la française

- Streikhäufigkeiten: Ein quantitativer Überblick
- Streikrecht und Streikkultur in Deutschland : Der tarifpolitische Massenstreik
- Streikrecht und Streikkultur in Frankreich: Soziale Bewegungen und prekäre Kämpfe

## 3. Konflikte während der Wirtschaftskrise – oder warum entführen nur französische Arbeiter „ihre“ Manager?

# Einige Anmerkungen zum Thema „Arbeitskonflikte“

- Konflikte im Rahmen abhängiger Erwerbsarbeit sind kein Sonderfall, sondern der Normalfall.
- Aufgrund national differenten historischer Traditionen sowie Gesamtsysteme industrieller Beziehungen gibt es Unterschiede in der Verarbeitungsform industrieller Konflikte.
- Wo beginnt der Streik – wo endet er?
- Begriffe: Arbeitsniederlegung – Arbeitskampf – Streik  
debrayage – grève

# 1. Deutschland und Frankreich im Vergleich

# Geschichte industrieller Beziehungen

## Deutschland

- Späte, jedoch schnelle Industrialisierung und Urbanisierung
- Rasante Entwicklung eines räumlich konzentrierten Proletariats
- vitale Zunft- sowie sozialreformerische Traditionen
- Sozialdemokratische Partei als einigendes Zentrum
- Frühe Anerkennung der Gewerkschaften (Stinnes-Legien-Abkommen 1918/19)
- Nach ´45: Zentralisierung und Konzentration der Gewerkschaften

## Frankreich

- Langsame Industrialisierung und Urbanisierung
- Fehlender *effet de masse*
- Radikaler Bruch mit Zunfttraditionen + anhaltendes Verbot von Gewerkschaften
- Ausgeprägte anarchosyndikalistische + klassenkämpferische Traditionen
- *Federalisme associatif*
- Anhaltender Gewerkschaftspluralismus
- Nach ´45: Widersprüchliche Rolle der Gewerkschaften (v.a. der CGT) zwischen Integration und Klassenkampf

# Systeme industrieller Beziehungen

## Deutschland

- „Koordinierte Marktwirtschaft“ durch die Tarifparteien
- Zentralisierte Gewerkschaftskultur + hoher Organisationsgrad
- Verrechtlichung der Interessenvertretung
- Interessendurchsetzung v.a. über Sekundärmacht + legitime Stellvertreterpolitik

**Sozialpartnerschaft**

## Frankreich

- „Koordinierte Marktwirtschaft“ v.a. durch den Staat
- Dezentrale Gewerkschaftskultur + niedriger Organisationsgrad
- Schwache Vertretungsrechte bei starkem Streikrecht
- Interessendurchsetzung v.a. über Primärmacht + direkte Basisaktionen

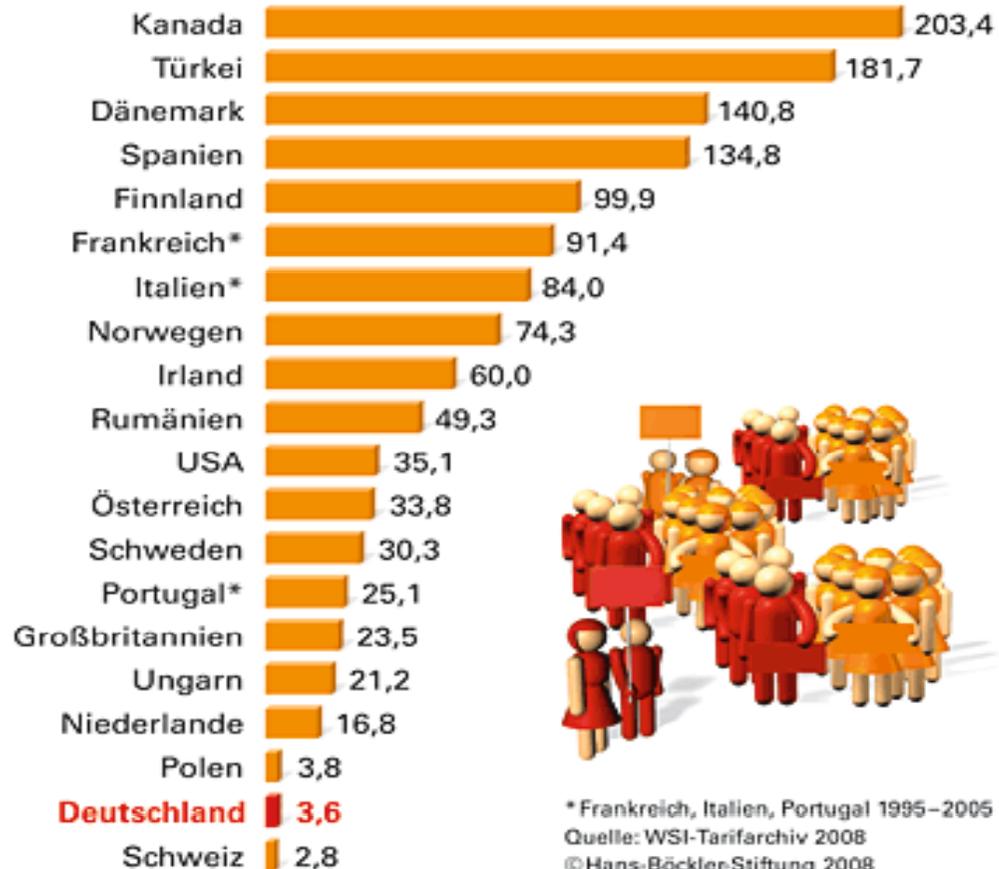
**Militanz als Voraussetzung für Kooperation im Rahmen eines *Rapport de Force***

## 2. Arbeitskonflikte - auf deutsch und à la française

# Streikhäufigkeit im internationalen Vergleich

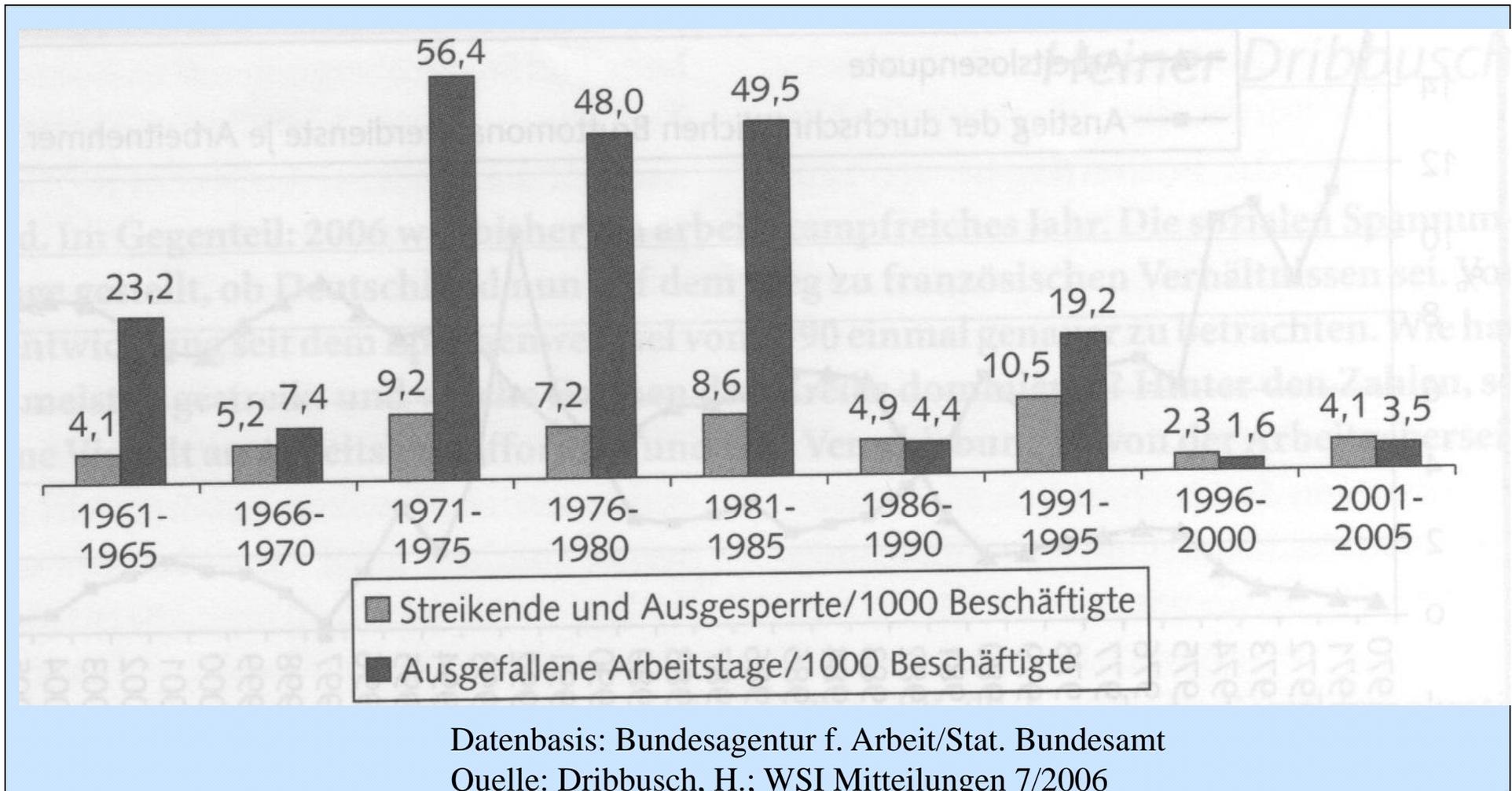
## Ruhige Zeiten in Deutschland

Durch Streiks fielen 1995–2006 im Jahresdurchschnitt so viele Arbeitstage je 1.000 Beschäftigte aus:

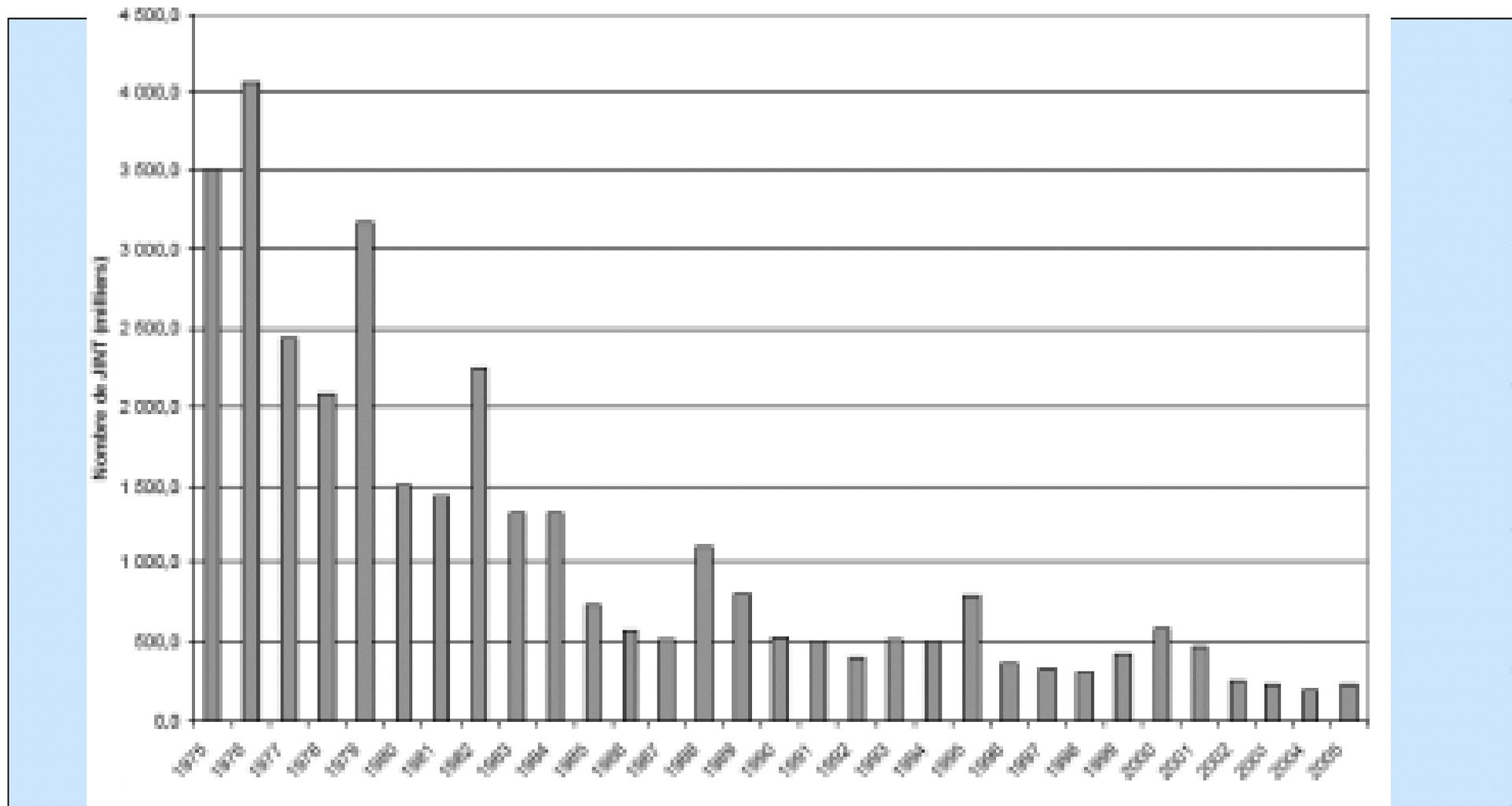


Quelle:  
Böckler Impuls  
7/2008

# Streiks in Deutschland 1961 - 2005



# Frankreich: Streiktage in der Privatwirtschaft



# Streik in Deutschland

Die BRD kennt kein „Streikrecht“; nach Art.9 GG sind lediglich „Arbeitskämpfe zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften von der Verfassung geschützt“.

Das deutsche Streikrecht ist somit beschränkt

- ....auf die Gewerkschaften
- ....auf tarifpolitische Forderungen
- ....durch das Verbot von politischen Streiks und Solidaritätsstreiks
- ....auf Situationen außerhalb der Friedenspflicht
- ....durch diverse restriktive prozedurale Vorgaben (Warnstreiks, Urabstimmungen)
- ....durch den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und das ultima ratio-Prinzip
- ....durch die Möglichkeit der AG zu Aussperrungen

⇒ gewerkschaftliches Streikmonopol = hohe Disziplinierungsfähigkeit

⇒ Befriedung der betrieblichen Arena; Mitbestimmung statt Streik

⇒ „Schwaches Streikrecht“ = Streik als „letztes Mittel“

# Typische Arbeitskonflikte in Deutschland: Der tarifpolitische Massenstreik

Quelle: Müller-Jentsch, W.  
Strukturwandel der  
Industriellen Beziehungen  
(2007)

Jahr	Konfliktgegenstand	Dauer	Streikbeteiligte
1951	Streik in der hessischen Metallindustrie	Lohnerhöhung	4 Wochen 80.000
1954	Streik in der bayerischen Metallindustrie	Lohn- und Gehalts-Erhöhung	3 Wochen 100.000
1956/57	Streik in der Metallindustrie Schleswig-Holsteins	Lohnfortzahlung im Krankheitsfall	16 Wochen 34.000
1963	Streik und Aussperrung in der Metallindustrie Baden-Württembergs	Lohn- und Gehalts-Erhöhung	2 Wochen 120.000
1971	Streik und Aussperrung in der Metallindustrie Baden-Württembergs	Lohn- und Gehalts-Erhöhung	3 Wochen 145.000
1973	Streik in der Metallindustrie Baden-Württembergs	Arbeitsorganisation und Leistungsbewertung	9 Tage 55.000
1974	Streik in der Metallindustrie Unterweser	Lohn- und Gehalts-Erhöhung	3 Wochen 31.000
1978	Streik und Aussperrung in der Metallindustrie Baden-Württembergs	Schutz vor Lohnabgruppierung	3 Wochen 85.000
1978/79	Streik und Aussperrung in der Stahlindustrie NRW	Arbeitszeitverkürzung (35-Std.-Woche)	6 Wochen 60.000
1984	Streik und Aussperrung in der Metallindustrie Hessens und Baden-Württembergs	35-Std.-Woche	7 Wochen 63.000
1993	Streik in der sächsischen Metallindustrie	fristlose Kündigung der Angleichungstarifverträge durch Arbeitgeber	2 Wochen 15.000
1995	Streik in der bayerischen Metallindustrie	Lohn- und Gehaltserhöhung	11 Tage 22.000
2003	Streik in der ostdeutschen Metallindustrie	35-Std.-Woche	4 Wochen 11.000
2006	Streik bei der AEG Nürnberg	Sozialtarifvertrag anlässlich der Werksschließung	6 Wochen 1.600

# Streik in Frankreich

- Streikrecht ist als *individuelles Recht* in der Verfassung verankert; es ist *unabhängig* von der Gewerkschaftsgesetzgebung
  - Streik ist legal, wenn...
    - dieser mit mind. 1 weiteren Person koordiniert oder einem überregionalen Streikaufruf gefolgt wird
    - Streikziel die Durchsetzung von Forderungen ist, die sich auf die Berufstätigkeit beziehen (dies sind nicht notwendig Tarifforderungen)
    - dem Unternehmer die Forderungen im Vorfeld mitgeteilt werden
  - Verbote/Beschränkungen betreffen
    - Aussperrungen
    - Einsatz von Streikbrechern
    - Gesetzliche Verfügungen bei Blockaden, Betriebsbesetzungen etc.
- ⇒ Starkes individuelles Streikrecht kompensiert fehlende Mitbestimmungsrechte
- ⇒ Betriebliche Ebene als zentrale Konfliktarena
- ⇒ Streik als Vorbedingung für Verhandlungen

# Typische Arbeitskonflikte in Frankreich: Soziale Bewegungen und prekäre Kämpfe

- Enge Verknüpfung von gewerkschaftlichen und politischen Massenbewegungen: 1995, 2003, 2006, 2009
- Dezentral koordinierte „spontane“ Streikbewegungen: Das Beispiel Lidl
- Prekäre Kämpfe und soziale Bewegungen: Die Beispiele McDonalds und die *Travailleurs sans papiers*

# Arbeitskonflikte in der Wirtschaftskrise

## Deutschland

- Geringes Konfliktniveau
- Keine gemeinsame Mobilisierung von Gewerkschaften und sozialen Bewegungen
- Betriebliche Mitbestimmung bewährt sich

## Frankreich

- „Verschleppte“ Massenmobilisierung
- Zugespitzte, jedoch versprengte Basismilitanz in den Betrieben

---

Die Gewerkschaften bewähren sich als Ordnungsmacht

# Resümee: Deutsch-französische Missverständnisse

Die Militanz französischer Aktionen wird häufig als Kampfstärke interpretiert,

ABER

- Es handelt sich um vereinzelte, stark mediatisierte Ausnahmen.
- Sie sind häufig Ausdruck einer Selbstverteidigung mit primär defensivem Charakter und einem starken moralischen Moment.
- Die Forderungen sowie substantiellen Ergebnisse der Aktionen sind gemessen an deutschen Normen z.T. eher moderat.
- Die Aktionen sind nicht „unkontrollierbare“ und „spontane“ Basisaktionen, sondern verlaufen nach kodifizierten Regeln
- Militanz ist in Frankreich ein legitimer und notwendiger „Teil des Machtspiels“.

# Resümee: Warum entführen französische Arbeiter „ihre Manager“ und deutsche nicht?

- .....weil deutsche Arbeiter andere Mittel der Interessendurchsetzung haben.
- .....weil die Entführung eines Managers in Frankreich „zum Machtspiel“ dazugehört - während dies in Deutschland die Regeln des Spiels in Frage stellen würde.
- .....weil im Kontext differenter nationaler Politiktraditionen und Systeme industrieller Beziehungen ähnliche Strategien eine differente Bedeutung haben – und unterschiedliche Strategien zuweilen identische Funktionen.



**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

[ingrid.artus@soziol.phil.uni-erlangen.de](mailto:ingrid.artus@soziol.phil.uni-erlangen.de)